



## Fachkommission der KMK zur Überprüfung von Lehr- und Lernmitteln für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

### **Mit fliegenden Händen**

*Im Gespräch mit gehörlosen Menschen*

Joachim Klenk und Matthias Schulz

JoMa – Verlag der fliegenden Hände

Norderstedt 2016

ISBN: 978-3-741-27412-1

[www.pfr-schulz.de](http://www.pfr-schulz.de)

### Zu den Autoren:

Joachim Klenk und Matthias Schulz sind Pfarrer, die seit vielen Jahren in unterschiedlichen Funktionen der evangelischen Gehörlosenseelsorge arbeiten bzw. viele Jahre gearbeitet haben.

Joachim Klenk war in der Zeit von 2000 – 2012 leitender Gehörlosenpfarrer in Bayern und währenddessen im nationalen und internationalen kirchlichen Bereich immer in Zusammenhang mit den Belangen der Gehörlosengemeinschaft und der Gehörlosenkultur tätig.

Matthias Schulz arbeitet seit 2002 als Gehörlosenpfarrer und Pastoralpsychologe im Klinikum am Europakanal in Erlangen. In seinem Arbeitsbereich begegnet er vor allem gehörlosen Menschen mit psychischen Problemen und Erkrankungen.

### Zum Inhalt des Buches:

Der Untertitel „Im Gespräch mit gehörlosen Menschen“ ist irreführend, da in dem Buch kein Gespräch mit gehörlosen Menschen stattfindet. Es handelt sich um einen Briefwechsel-Dialog zwischen Joachim Klenk und Matthias Schulz, bei dem sie sich über verschiedenste Themen und Fragestellungen bzgl. Gehörlosigkeit und Gehörlosenkultur austauschen. Pfarrer Matthias Schulz umreißt den Inhalt auf seiner Homepage wie folgt:

*„Können Gebärdenlieder die Seele stärken helfen? Was bewegt gehörlose Menschen, wenn Mutter und Kind perfekt miteinander gebärden können? Welche Probleme kann eine sprachliche Minderheit entwickeln, wie die tauber Menschen? Wie wird der Tatort „Beratung“ von gehörlosen Menschen und deren Familien erlebt? Und welche Schönheit besitzt die sogenannte „visuelle Liturgie“ in gebärdensprachlichen Gottesdiensten“* ([www.pfr-schulz.de](http://www.pfr-schulz.de)).

Zusätzlich geht es um die Frage nach der Identität gehörloser Menschen, des Umgangs miteinander und mit der hörenden Umwelt und der Problematik geeigneter Fachpersonal für gehörlose Menschen in Therapie und Beratung zu finden.

Diese Themen werden anhand von Fragen, die sich die beiden Autoren gegenseitig stellen und mit Erfahrungsberichten aus ihrer unterschiedlichen beruflichen Perspektive beantworten dargestellt. Bei allen Punkten spielen die Gebärdensprache und der Bezug zu Gott, Kirche und Liturgie eine zentrale Rolle. Eine Schilderung des Werdegangs der beiden Autoren, der Entwicklung der evangelischen Gehörlosenseelsorge in Bayern und ein Glossar mit Erklärungen von Fachbegriffen aus der Gehörlosengemeinschaft runden das Buch ab.

### Fazit:

Das Buch ist geeignet für Menschen, die einerseits einen kirchlichen Bezug und andererseits Interesse an dem Thema „Gehörlosigkeit“ und ihre Folgen haben, ohne dabei bisher einen direkten Kontakt zu oder Umgang mit gehörlosen Menschen gehabt zu haben. Es gibt einen kleinen Einblick in die Geschichte der Gehörlosenkultur, in die Geschichte der Anerkennung der Gebärdensprache als vollwertige Sprache und in die Problematik der Entwicklung einer eigenen Identität als gehörloser Mensch.

Heidelberg, im April 2018  
Ulrike Schmid